DSFo.de
Deutsches Schriftstellerforum

Mut des Fallens

Vielen Dank für Deine Rückmeldung.

Ich habe Deinen Einwand zu "irgendwo" u.a. als "das lyrische Unwort" hin- und herbewegt. Ich kann Dir nicht zustimmen.

Grundsätzlich nehme ich unsere Sprache als Ganzes an. Es kommt jeweils auf den inhaltlichen, klanglichen, historischen usw. Kontext eines Wortes an, ob es der Lyrik zuträglich ist oder nicht. Doch ein Wort prinzipiell zu meiden, finde ich höchst fraglich.

Ich befinde mich mit dem Gebrauch von "irgendwo" übrigens in bester Gesellschaft. Ein paar Beispiele: Rilke: "Irgendwo blüht die Blume des Abschieds" oder "Wer jetzt weint irgendwo in der Welt".
Selma Meerbaum-Eisinger in "Poem": "Und ferne irgendwo, da schluchzt und geigt" oder in "Das Glück": "Und irgendwo hofft ein Tor". Oder Robert Gernhard in "Ach": " Gibts die irgendwo zu kaufen"...

Vielleicht kannst Du mir noch deutlicher erklären, warum es solche "Unworte" für Dich gibt.

HG wortklang

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de